

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Ritters Carl von Linné ... vollständiges Natursystem

Von den säugenden Thieren

Linné, Carl

Nürnberg, 1773

7. Geschlecht. Das Faulthier, Bradypus

[urn:nbn:de:bsz:31-334057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334057)

7. Geschlecht. Das Faulthier, Bradypus.

Bradypus, eine aus zwey griechischen Wörtern ^{Benennung} zusammen gesetzte Benennung, bedeutet ein Thier das den Fuß langsam fortsetzt, und mit dem lateinischen Tardigradus und Ignavus einerley Bedeutung hat, daher andere Naturforscher als Brisson, Marggraf, Clavius sich der letzten Namen bedienen.

Die Thiere dieses Geschlechts haben gar keine Schneidezähne, die Hundszähne sind stumpf, stehen einzeln und schief und sind länger als die Backenzähne. An beyden Seiten befinden sich fünf stumpfe Backenzähne. Der Körper ist mit langen Haaren bedeckt.

In diesem Geschlecht sind nur zwey Arten, welche Klein, weil er seine Familien nach den Sängern ordnet, von einander getrennet hat, da ihre Anzahl ungleich ist. Brisson hingegen setzet sie mit dem Armadil in eine Classe, weil sie nur Backenzähne haben, der Ritter hatte sie anfänglich unter die Menschenähnliche gebracht, doch nun wieder davon getrennet.

I. Das dreyfingerige Faulthier, Bradypus Tridactylus.

Das griechische Wort Tridactilos bedeutet ein Thier das nur drey Finger oder Zähne hat.

1.
Drey-
finger-
Tridac-
tilus

Die Tab. IX
Ame. Kl. f. 1.

Benennung. Amerikaner, (denn dieses Thier wohnet in dem mittägigen America) nennen es Ai oder Ouaikare oder auch Haut, weil es des Nachts etliche mal Ha Ha Ha zu schreyen pflegt. Die Spanier und Portugiesen nennen es Perillo, oder Perico ligero, und Priguira. Jonston nennet es Ignavus, die Holländer Luiaart, die Deutschen Gaulthier.

Gestalt. Das vornehmste Kennzeichen dieses Thieres ist, daß dessen Vorderfüsse länger als die hintern sind, an jedem Fuß sind drey beysammen stehende Finger, welche mit starken langen, gelblicht weissen, etwas krumm gebogenen Nägeln versehen sind. Uebrigens ist der Körper mit weissen und braunen langen, das Angesicht hingegen nur mit ganz kleinen blässern sanften Haaren besetzt. Der Kopf ist rund, die Augen stehen freundlich, und das Thier siehet lieblich aus.

Das Maul und die Nase sind flach wie an den Affen. Aeusserliche Ohren sind nicht vorhanden. Um den Hals sitzen die längsten Haare, und machen auf beyden Seiten gleichsam hangende Locken. Ueber den Rücken läuft ein dunkelbrauner Strich, das übrige des Rückens ist weißlicht, wie auch das Angesicht. Die Zähne sind klein. Es hat vorne zwey Brüste. Der Schwanz ist kurz.

Lebensart. Dieses Thier geht so langsam, daß es auf der Ebene in einem ganzen Tage kaum fünfzig Schritte thut, und um die Spitze eines Baums zu besteigen, welches eigentlich seine Wohnung ist, indem es junge Blätter frisst, braucht es zwey Tage. Es scheinet nichts zu trinken, und fürchtet den Regen. Es soll lachen und weinen zugleich. Das Geschrey ist erbärmlich, gehet mit fallenden Tönen, und kömmt dem Geheule der Katzen sehr nahe, ihre Stimme ist beständig a, oder i, oder Ai. Man findet sie auch in Ostindien. Ihre Grösse

7. Geschlecht. Das Faulthier. 179

Größe ist wie eine Hauskatze. (Siehe Tab. IX. fig. 1.) Doch giebt es auch in Ostindien eine viel kleinere Art.

Das Leben dieses Thieres ist sehr zähe, denn es beweget sich noch, wenn ihm gleich alle Eingeweide mangeln, das Herz reget sich noch eine halbe Stunde, nachdem es schon heraus ist. Oben am Magen befindet sich ein Anhang wie ein blinder Darm eine Spanne lang, die Frucht hat vor der Geburt schon Haare, Zähne und Nägel.

Anatomische Anmerkung.

2. Das Zweyfingerige Faulthier, Bradypus Didactylus.

Dieses Thier ist an den Fingern zu kennen, denn es hat an den Vorderfüßen nur zwey, an den Hinterfüßen aber, wie jene, drey Finger, die aber aneinander gewachsen, und nur soweit getrennet sind, als die Nägel gehen. Die Haare sind flammicht und rothfärbig. Der Kopf ist rund, die Ohren sind groß und liegen flach am Kopf. Vorne sind zwey Brüste. Es hat dieses Thier einen Schwanz (siehe Tab. IX. f. 2.) Weil sich an den Vorderfüßen nur zwey Finger befinden, so hatte der Herr Klein es unter dem Namen Simia personata in eine Familie gebracht, wohin die Cameele eigentlich auch gehören. Die Holländer nennen es Traagloopes van Ceylon, weil es kein eigentliches Faulthier ist, und bis dahin nur auf der Insel Ceilon gefunden worden. Ein Junggebohrnes hat keine Haare, wie die Frucht eines Faulthiers, und siehet wie ein junges Hündgen aus.

2. Zweyfinger. Didact. Tab. IX. f. 2.